Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 31

Artikel: Ich dummer 1. August
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-610750

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

HANS H. SCHNETZLER

Ich dummer 1. August

Es war einfach zu niederschmetternd gewesen, was ich letztes Jahr am 1. August erleben musste. Walter und Elisabeth hatten uns eingeladen, den Abend mit ihnen zu verbringen. Und es ist ein Abend wie viele andere auch geworden. Aber eben: keine Rede, keine Pyramide, keine Nationalhymne (nicht einmal die halbe erste Strophe), einfach nichts. Gut, der Wein war zwar rot, aber es war ausländischer – an einem 1. August!

Nein, habe ich mir noch am gleichen Abend gedacht und vorgenommen, den dummen 1. August spielst du nie mehr! Von jetzt an wird wieder bodenständig und vaterländisch gefeiert. Der 1. 8. 80 ist eine runde Zahl, das soll auch eine runde Sache werden. Eine gut vorbereitete auch. Es genügt nämlich nicht, nur einmal im Jahr bodenständig und vaterländisch zu tun, und das Jahr hindurch ...

Als erstes kaufte ich mir am Morgen nicht mehr den «Blick», sondern abonnierte das «Vaterland». Das «Blick»-Girl zeigte mir jeweils in der Znünipause mein Arbeitskollege Fredy. Eine erste Enttäuschung auf dem beschwerlichen Weg der Bodenständigkeit und Vaterlandsliebe erlebte ich allerdings gerade am Arbeitsplatz. Ich hatte noch keine halbe Stunde in meinem Sennenkutteli gearbeitet, als ich zum Personalchef zitiert wurde. Was mir eigentlich einfalle? Ob ich sie alle lächerlich machen wolle? In diesem Fasnachtsaufzug da den Schalterdienst zu versehen! – Und das auf einer *Schweizer* Bank!

Ich liess mich aber dadurch von meinem vaterländischen Bestreben und meinen bodenständigen Aktivitäten nicht abbringen. Zurzeit plane ich mit einem Gesinnungsgenossen das Lancieren einer Volksinitiative zur Wiedereinführung der Kavallerie. Das braucht allerdings Zeit. Als kurzfristige Lösung im Kampf um unsere freiheitliche Bodenständigkeit habe ich schwungvoll das Referendum gegen das Gurtenobligatorium unterschrieben. Zur Sicherheit und aus voller Ueberzeugung gleich dreimal!

Noch hängig sind meine Aufnahmegesuche bei einigen vaterländischen Vereinen (Unteroffiziersverein, Offiziersgesellschaft, Hoferclub, Schellen-Buur – oder wie das heisst). Ich hoffe, dass man dort meine vaterständische und bodenländige Gesinnung richtig zu schätzen weiss. Und darüber hinwegsieht, dass ich es nicht zum Offizier, nicht einmal zum Korporal (nur S Gfr) gebracht habe, keinen Fernseher besitze und kaum einmal Radio höre.

Soweit wäre ich, im Juli 1980, eigentlich für den diesjährigen 1. August gewappnet und gebührend vorbereitet. Allerdings, etwas fehlte mir noch. Etwas Sichtbares. Ein Zeichen sollte doch gesetzt werden. Aber dann fand ich es! Im «Tages-Anzeiger» vom 3. Juli 1980, gleich unterhalb der Todesanzeigen – den folgenden

Nun kann nichts mehr schiefgehen. So einen Schweizer Wunder-1.-August gibt es nur einmal im Jahr ...